

## Erfahrungsbericht | Erasmus+

<b>Zeitraum</b>	Sommersemester 2024 Anreise: 19. – 20.02.2024 Vorlesungszeit: 26.02.2024 – 09.06.2024 Prüfungszeitraum: 10.06.2024 – 07.07.2024
<b>Studiengänge</b>	Kognitionswissenschaft M.Sc., Informatik / Computer Science M.Sc.
<b>Gastuniversität</b>	Universitatea din București (BUCURES09)
<b>Stadt, Land</b>	Bukarest, Rumänien

### Vorbereitung

#### Auswahl des Landes und der Gastuni

Die Region war mir weniger wichtig, wichtiger war mir ein Einblick in meinen Studiengang Kognitionswissenschaft an einer anderen Uni, sodass ich mir aus der Liste an Partnerunis meines Fachbereichs Informatik genau diese Unis herausuchte.

#### Organisation und Bewerbung bei der Heimat- und Gasthochschule

Februar 2023	Bewerbung bei Heimatuni mit mehreren Unis als Präferenzen, die meinen Studiengang Kognitionswissenschaft anbieten
März 2023	Rückmeldung der Heimatuni mit einem Platz in Bukarest
Oktober 2023	Nominierung durch Heimatuni an der Gastuni, erste Mail vom Erasmusbüro der Gastuni
ab November 2023	Erasmus-Bewerbung und Learning Agreement
Anfang Februar 2024	Rundmail des Erasmusbüros der Gastuni mit Ankunftsinfos und FB- und WA-Links

#### Unterstützung durch Heimatuni

Innerhalb des Fachbereichs war diese sehr gut. Viele Infos sind übersichtlich auf einer FAQ-Seite meines Fachbereichs Informatik zusammengestellt und die Ansprechpartnerin war immer sehr gut per Mail zu erreichen. Auch das International Office in Tübingen war immer gut zu erreichen, z.B. bei Fragen zur Bewerbung oder als ein Upload im Mobility Portal nicht funktionierte.

#### Sprachkurse

Ich belegte bereits einen Rumänisch-A1-Kurs am Fremdsprachenzentrum der Uni Tübingen im Sommersemester 2023 (4 ECTS) und während des Aufenthalts im Sommersemester 2024 einen weiteren A2-Sprachkurs, der von der Gastuni organisiert war (6 ECTS). Die ersten Sprachkenntnisse halfen mir während meines Aufenthalts in Alltagssituationen, z.B. beim Einkauf, am Bahnhof, ...

### Anreise

Ich reiste mit der Bahn von Nürnberg/München nach Wien, dann mit dem Dacia-Nachtzug von Wien über Budapest nach Bukarest. Ich buchte einzeln über die rumänische Bahnseite CFR Călători und die DB, da sich nur so ein Zweierliegeabteil buchen ließ, aber eine Buchung der gesamten Strecke ist über die ÖBB auch möglich, mit Sitzplatz oder in einem Vierer-/Sechser-Liegeabteil.

Die Anreise per Zug kann ich allen empfehlen, die direkt beim Start ins Erasmus-Semester etwas von Rumäniens Landschaft sehen wollen (Karpaten, Walachei). Mir hat die eineinhalbtägige Zugreise außerdem sehr geholfen, mich mental nach der gerade erst abgeschlossenen Klausurenphase Mitte Februar in Tübingen auf ein neues Sommersemester an einem anderen Studienort einzustimmen.

### Unterkunft

#### Tipps für die Wohnungssuche

Hilfestellungen durch die Gastuni gab es bei der Unterkunftssuche leider kaum. Es gab ein veraltetes Online-Formular für Wohnheimplätze der Uni, das ich bereits im Sommer 2023 gefunden und eingereicht hatte, im Winter 2023/24 verwies mich das Bukarester Erasmusbüro dann jedoch auf Listen privater Wohnheime.

Ich habe viele Wohnheime, WG-Angebote und Apartments online recherchiert, war mir aber gerade bei letzteren ohne vorige Besichtigung sehr unsicher. Von den Wohnheimen meldeten sich im Januar 2024 nur wenige zurück und nur das private

Wohnheim ARCCA Vitan Village konnte mir freie Plätze anbieten. Andere Erasmus-Studis erzählten mir später auch von ihren erfolgreichen WG-Suchen über Erasmus-Facebook-Gruppen.

### Kosten

Im *ARCCA Vitan Village* hatte ich ein möbliertes Zweibettzimmer für mich alleine, das etwa 400 Euro/Monat kostete (etwa 250 Euro, wenn man es sich teilt). Es hatte ein eigenes Bad, Küchenschrank und Mikrowelle und wie üblich waren auch Strom und WLAN inklusive. Zudem konnte ich Freunde bei Besuchen in meinem freien Bett übernachten lassen. Außerdem gab es für das gesamte, relativ große Stockwerk (etwa 40 Zimmer) eine große Gemeinschaftsküche mit mehreren Kochfeldern, Spülen und Esstischen. Leider musste ich mir doch etwas Geschirr selbst zulegen, da die Küchen kaum ausgestattet waren.

### Studium an der Gastuniversität

#### Sprachliche Voraussetzungen

Englisch war in all meinen Master-Kursen üblich. Ein paar Brocken Rumänisch für die Verständigung in kleineren Sekretariaten kann trotzdem hilfreich sein.

#### Lehrveranstaltungen und Stundenplan

Insgesamt besuchte ich vier Kurse mit insgesamt 27 ECTS: Ein Interkultur-Kompetenz-Kurs verlief asynchron von der Uni Tübingen aus. Der Rumänisch-Sprachkurs der Uni Bukarest fand nachmittags und online statt, das fand ich bis zum Schluss sehr schade, so habe ich darüber nur lose Erasmus-Bekanntschäften bei privat von uns Kursteilnehmenden organisierten Treffen geknüpft. Zwei Vorlesungen fanden spätnachmittags/abends statt (in Masterkursen oft üblich, da einige Studis tagsüber arbeiten) und ein Tutorium vormittags. Bis Ende März arbeitete ich parallel auch noch an Abgaben für Tübinger Kurse aus dem vorigen Wintersemester, das Arbeitspensum war mit den oft freien Vormittagen aber gut zu schaffen.

Am ersten Vorlesungstag hatte ich trotz vorigen Mailverkehrs noch keine Ahnung von meinem Stundenplan, weshalb ich persönlich an die Fakultäten ging. Dort zeigten mir Dozierende und Studierende superfreundlich und herzlich die Sekretariate sowie die Webseiten mit den Stundenplänen.

#### Niveau und Methodik im Vergleich zu Tübingen

Ich belegte die Vorlesung „Natural Language Processing I (NLP)“ an der Facultatea de Matematică și Informatică und die Vorlesung „Minds and Machines“ an der Facultatea de Filosofie. Inhaltlich war es sehr interessant und vom Niveau vergleichbar mit Tübinger Kursen. „NLP“ bestand, ähnlich wie ich es aus Informatik-Kursen in Tübingen gewohnt bin, aus einer wöchentlichen Vorlesung und einem zweiwöchentlichen Tutorium, in dem viel Wert auf selbstständiges Programmieren gelegt wurde. „Minds and Machines“ war eine Mischung aus Vorlesung und Seminar, mit Input vom Dozierenden und kleinen Hausaufgaben, aber auch Präsentationen philosophischer Paper mit begleitenden Diskussionen sowie einem Abschluss-Essay mit Kolloquium. Das Format hat mir gut gefallen, da die Vorbereitung und aktive Mitarbeit der Studierenden im Vordergrund stand und ich einen tieferen Einblick in philosophische Debatten um Themen erhielt, die ich in Tübingen bisher von der technischeren Seite kennengelernt hatte.

#### Räumliche Lage und Ausstattung

Die Fakultätsgebäude sind wie in Tübingen über die Innenstadt verteilt und von meinem Wohnheim, das nicht direkt im Zentrum lag, war ich immer etwa 30-45 Minuten mit dem Bus unterwegs.

An beiden Fakultäten, die ich kennengelernt habe, ist jeder Seminarraum mit (wenn auch langsamen) PCs ausgestattet. Die meisten Hörsäle haben zwar noch oft alte, knarrende Holzbänke, aber gleichzeitig auch Beamer, Leinwand und digitale Boards.

Eine zentrale Universitätsbibliothek gibt es nicht, dafür aber Fakultätsbibliotheken und die Nationalbibliothek. Beides nutzte ich nicht, sondern lernte lieber zu Hause, in (Coworking-)Cafés oder in freien Räumen der Fakultäten.

#### Integration an der Uni

An der Uni habe ich mich schnell eingelebt und ein paar lose Kontakte sowie eine nähere Bekanntschaft zu einheimischen Studierenden und einem anderen Erasmus-Studierenden geknüpft. Für näheres Kennenlernen hätte ich vermutlich mehr Kurse an einer statt an zwei verschiedenen Fakultäten besuchen müssen. So war ich eben die Erasmus-Studierende, die in einem Kurs mit dabei war, aber eben nicht im gesamten Studiengang. Das fand ich aber nicht schlimm, gerade das Reinschnuppern in verschiedene Fakultäten war mir ja wichtig.

## Meine Ansprechpartner an der Gastuniversität

International / CIVIS Office Bucharest: Laura Trevisan, laura.trevisan@erasmus.unibuc.ro

Facultatea de Matematică și Informatică: Alexandru Amarioarei, alexandru.amarioarei@fmi.unibuc.ro

Facultatea de Filosofie: Andrei Ionuț Mărășoiu, andrei.marasoiu@filosofie.unibuc.ro

## Alltag und Freizeit

### Bukarest

In Bukarest ist die (Touri-)Altstadt mit vielen Restaurants und Bars in den verschiedensten Baustilen und verfallenen bis restaurierten Zuständen immer einen Besuch wert, auch wenn man wie ich keine Partymaus ist, sondern einfach gerne Freunde auf eine Limo trifft. An allen Sommerwochenenden von April bis Oktober wurde eine große Straße in der Innenstadt für Autos gesperrt, sodass eine lange Flaniermeile mit Straßenkünstlern und Cafés entstand. Eine Führung durch den imposanten Parlamentspalast aus der kommunistischen Diktatur unter Ceaușescu lohnt sich, um danach mit wahnsinnigen Zahlen zum Bau des Gebäudes angeben zu können. Entspannen, spazieren und picknicken lässt sich u.a. in verschiedensten Parks, dem Botanischen Garten der Uni Bukarest und im Freiluftmuseum „Muzeul Național al Satului“. Im Sommer gibt es jeden Freitag-, Samstag- und Sonntagabend eine kostenlose Musik-Wasser-Show an den Springbrunnen am Piața Unirii. Außerdem war ich in einigen Kunstausstellungen in großen Museen und kleineren Galerien, meist für nur wenige Lei.

### Karpaten und Schwarzes Meer

An den Wochenenden lassen sich mit dem Zug günstige Ausflüge in die Karpaten machen, zum Beispiel nach Brașov und Sinaia. Auch das Erasmus Student Network (ESN) organisierte einige Wanderungen in kleineren Städten entlang dieser Zugstrecke. Ich freue mich schon auf die kommenden Wochen, in denen ich mit dem Auto in den Karpaten mal abseits der Zugstrecken unterwegs sein werde.

Mit einem Erasmus-Studierenden, der ein Auto zur Verfügung hatte, machte ich auch einmal einen Ausflug zum ehemaligen Salzbergwerk „Salina Slănic Prahova“ und in die Stadt Ploiești nördlich von Bukarest.

Auch das Schwarze Meer erreicht man in einem Tag per Zug, z.B. die Hafenstadt Constanța. Mit dem Auto plane ich in den kommenden Wochen noch einen Ausflug ins Donaudelta, von dem mir auch schon viel vorgeschwärmt wurde.

### Mehrtägige Reisen

Anfang Mai fand das rumänisch-orthodoxe Osterfest statt, währenddessen ich eine Woche vorlesungsfrei hatte und per Nachtzug nach Budapest reiste. Mit einem Interrail-Pass besuche ich nun außerdem nach meinen Prüfungen verschiedene mittel-/südosteuropäische Städte wie Prag, Bratislava und Sofia.

### Kulinarisches

Es gibt typisch rumänische Gasthäuser (Hanul), in denen sich u.a. das Nationalgericht Mămăligă (Polenta) und Mici (ähnlich Cevapcici) probieren lassen. Es finden sich auch viele Cafés und kleine Bäckereien mit herzhaften und süßen Teigtaschen, Covrigi (Brezeln ohne Lauge), Strudeln, Baklava, ...

### Währung

Auch wenn Rumänien seit 2007 in der EU ist, wurde der Euro bisher noch nicht eingeführt. Die Landeswährung ist der Leu (Mehrzahl Lei, internationaler Code RON) mit einem Wechselkurs von 5 Lei ~ 1 Euro bzw. 1 Lei ~ 0,2 Euro (Stand Sommer 2024). Geld abzuheben ist hier in Bukarest mit Debit- und Kreditkarte in Banken möglich. Auch in Deutschland konnte ich mit ein paar Tagen Vorlaufzeit bei meiner Bank schon ein paar Lei bestellen, das war z.B. praktisch für das Bistro im Nachtzug bei meiner Anreise.

### Öffentliche Verkehrsmittel

Busse, Oberleitungsbusse, Trams und Metro sind innerhalb Bukarests sehr gut ausgebaut und günstig zu nutzen (3 Lei ~ 0,6 Euro pro Einzelfahrt, 80 Lei ~ 16 Euro für ein Monatsticket). Die Züge sind etwas langsamer unterwegs, aber auch günstig (und rumänische Studierende bekommen sogar noch 90% Rabatt auf Fahrten innerhalb Rumäniens).

### Interkulturelle Erfahrungen

Das Erasmus Student Network (ESN) ist sehr aktiv und sogar aufgeteilt in mehrere Untergruppen für die verschiedenen Unis in Bukarest. Sie organisierten während der gesamten Vorlesungszeit Programm wie eine Stadtführung, Wanderungen, Picknicks, Partys, Museumsbesuche, Spieleabende und vieles mehr. Hier ist es sehr leicht, andere Erasmus-Studis

kennenzulernen. Zudem lassen sich in den Uni-Kursen (vermutlich je nach Studiengang und -abschluss) gut einheimische Studis kennenlernen, sodass ich nicht nur in der „Erasmus-Bubble“ unterwegs war.

Alltagssituationen mit Einheimischen erlebte ich gemischt: Manche Ticketverkäufer waren oft kurz angebunden und unwirsch. Andererseits war die Atmosphäre in Cafés, Restaurants, Bäckereien und Läden sehr herzlich und einladend.

### Lebenshaltungskosten

Viele Lebensmittel sind etwas günstiger als in Deutschland, besonders Gemüse und Obst, sodass der Wocheneinkauf schon etwas weniger kostet als in Deutschland. In der Gastronomie (z.B. Restaurants und Cafés in der Alt-/Innenstadt) sind die Preise aber vergleichbar.

### **Sonstiges**

#### Was ich vor dem Aufenthalt gerne gewusst hätte

Da das Winter- und Sommersemester sehr nah beisammen liegen, werden die Stundenpläne für das Sommersemester relativ kurzfristig (am Wochenende vorher) veröffentlicht, also keine Bange, wenn man am ersten Vorlesungstag noch nicht weiß, wohin man wann soll.

Außerdem muss man nicht auf den Bukarester Studierendenausweis warten (den konnte ich erst Anfang/Mitte März im Erasmusbüro abholen), um sich Bustickets (z.B. für je einen Monat) zu kaufen. Den Studentenrabatt darauf gibt es sowieso nicht direkt am Busticket-Verkauf, sondern erst nachträglich, wenn man die Belege an seiner jeweiligen Fakultät einreicht. An meiner zuständigen Fakultät (Matematică și Informatică) ist das leider etwas aufwendig bzw. aufgrund fehlender Residence Permit für Erasmus-Studis nicht möglich, sodass ich mich gegen die Einreichung entschieden habe.

#### Was man aus Deutschland mitnehmen bzw. vorher organisieren sollte

- Debit-/Kreditkarte, mit der man in Fremdwährung (Lei/RON, Forint/HUF, Leva/BGN, ...) zahlen und Bargeld abheben kann
- eventuell ein Paypal- oder Revolut-Konto, um unter Freunden/Erasmus-Bekanntschäften Geld zu überweisen
- Freude am Entdecken und Einlassen auf Neues abseits der typischen Erasmus- und Urlaubsländer :-)

### **Beste und schlechteste Erfahrungen**

Genau eine allerbeste Erfahrung kann ich nicht benennen. Zu meinen besten Erfahrungen zählen die vielen Nachmittage und Abende in Parks, seit hier im April der Sommer begann, das angeregte Diskutieren in einem kleinen Kurs, das Kennenlernen der Bukarester Innenstadt mit Erasmus-Studis und mit Besuch aus Deutschland sowie die vielen Zugreisen, die von Bukarest aus möglich sind.

Meine schlechteste Erfahrung hatte ich direkt an einem meiner ersten Tage in Bukarest: Buskontrolleure brummten mir direkt ein Bußgeld auf, als der Ticketautomat im Bus nicht funktionierte und ich mich mit meinen geringen Rumänisch-Kenntnissen nicht verständlich machen konnte. Mir hing die etwas paradoxe Begegnung noch lange nach, weil die Kontrolleure einerseits so sehr auf dem Bußgeld beharrten, es andererseits aber üblich ist, dafür direkt einen Freifahrtschein für den gesamten restlichen Tag ausgestellt zu bekommen.

### **Fazit**

Ich habe die Zeit hier in Bukarest sehr genossen und empfehle allen einen Aufenthalt, die Lust haben, eine Stadt und ein Land kennenzulernen, die nicht bei jedem auf der typischen Urlaubs- und Erasmus-Liste stehen. Klar machte mir gerade das nicht jeden Vorbereitungs- und Eingewöhnungsschritt einfach, aber dafür wurde ich mit vielen neuen Bekanntschaften, schönen Landschaften und ganz viel Sommersonne belohnt.

### **Hilfreiche Links**

ESN Bucharest

Semesteraktueller ESN-Survival-Guide mit Wohnheimliste

ARCCA-Wohnheime

Rumänisches Bahnunternehmen CFR:

Den 90%-Studi-Rabatt bekommt man direkt am Bahnschalter beim Vorzeigen von Studi-Ausweis und Perso und online, wenn man davor seinen Studi-Ausweis als Foto hochlädt und ihn somit bei CFR hinterlegen lässt.

ÖPNV-Unternehmen in Bukarest

Uni Bukarest

Busticket-Erstattung an der Facultatea de Matematică și Informatică

Stundenpläne der Facultatea de Matematică și Informatică / de Filosofie

<https://unibucharest.esn.ro/incoming-students>

<https://unibucharest.esn.ro/survival-guide>

<https://arcca.ro/>

<https://www.cfrcalatori.ro/> (Inland)

<https://bileteinternationale.cfrcalatori.ro/ro/booking/search> (international)

<https://www.stb.ro/>, <http://metrorex.ro/>

<https://unibuc.ro/>

<https://fmi.unibuc.ro/casierie/>

<https://fmi.unibuc.ro/orar/>, <https://filosofie.unibuc.ro/orar/>